



Beitrag zur Orchideenflora des Karwendelgebirges – Reise in die Eng über Lenggries und Sylvensteinsee

Birgit und Jörg RAMSAUER

Keywords:

Orchidaceae; Arten. – Flora von Österreich (Karwendel). – Vegetationsaufnahme, Fundmitteilungen.

1. Einleitung

Ein reiner „Orchideenurlaub“ vom 22.07.95 bis zum 06.08.95 führte uns von Lenggries über die Eng in Österreich und Wallgau nach Oberstdorf. Über unsere Erlebnisse haben wir seinerzeit an dieser Stelle berichtet (RAMSAUER & BIERMANN 1996a, b). Eigentlich hatten wir einen zweiten Urlaub im Karwendel geplant, um detailliertere Standortaufnahmen durchzuführen und auch in der Summe weitere Ergebnisse zu produzieren. Da wir bis heute keine Möglichkeit hatten, unser Vorhaben zu realisieren und auch in naher Zukunft ein solches Projekt nicht absehbar ist, haben wir uns kurzerhand entschlossen, unsere „Erlebnisse“ jetzt darzustellen.

Das Karwendelgebirge wird im Westen von Mittenwald, im Süden vom Inntal zwischen Zirl und Jenbach im Osten durch den Achensee und im Norden durch den Sylvensteinsee begrenzt (DEMMELE 1993).

2. Sylvensteinsee bis Eng-Alm

Aus Lenggries kommend, bieten sich dem Naturfreund auf der B 307 in Richtung Vorderriß zahlreiche Möglichkeiten, Orchideen zu finden. Besonders entlang der Strecke am Sylvensteinsee kann man folgende Arten finden: *Epipactis palustris*, *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*, *Dactylorhiza maculata/fuchsii*. Diese Pflanzen folgen der Straße auch in Richtung des Großen Ahornbodens^{*1)}.

Der dicht mit Orchideen bewachsene Fahrbahnrand am Sylvensteinsee, veranlaßte uns zu einem Aufenthalt, um die Blütenpracht genauer betrachten zu können. Besonders *Epipactis palustris* wirkte in großer Anzahl als optischer Magnet auf uns.

Wir untersuchten einen Standort, der 170 m vom Brückenende des Sylvensteinsees entfernt (in Richtung Fall/Vorderriß gesehen) am rechten Fahrbahnrand liegt (TK 8435 R 4465150 H 5270713). Wir begutachteten die 16 m² große Fläche, die im Norden durch Wald und im Süden durch die Straße begrenzt wird (Tab. 1). In einer Breite von 1,65 m war die straßenbegleitende Wiese gemäht worden. Von der gemähten Kante ausgehend legten wir eine Fläche fest, die wir genauer untersuchen wollten. Die Fläche liegt etwa 770 m ü. NN, wird nicht beschattet und nur von einer Krautschicht bedeckt. Von der Mähkante aus fällt die Fläche zunächst leicht ab, und ist dann wieder ebenerdig. In diesem ebenerdigen Bereich finden sich die meisten Exemplare von *Epipactis palustris*. Interessant waren die Funde von *Malaxis monophyllos*, die gleich in der Nähe des Straßenbegrenzungspfahles stehen. Die Gräser konnten aus Zeitgründen nicht mehr aufgenommen werden. Während der Kartierung fiel uns besonders der Pinselkäfer (*Trichius fasciatus*) auf.

Auffällig war die hohe Anzahl der Exemplare von *Epipactis palustris*. Der Standort kann ohne weiteres als typisch für die gesamte Strecke vom Sylvensteinsee bis zur Ortschaft Fall angesehen werden. *Epipactis palustris* ist überall in großen Quantitäten vertreten. Außerhalb unserer kartierten Fläche fanden sich noch weitere Exemplare von *Listera ovata*. Ein kräftiges Exemplar war 63 cm hoch und besaß 54 Blüten. Als problematisch erwies sich die Identifizierung der *Dactylorhiza*-Arten. Ein Exemplar wies hellrosa Blüten auf. Die Mitte der Lippe war bis in den Sporn hinein auf weißem Grund gepunktet. Die Seitenlappen der Lippe dagegen waren rosa gefärbt und ungepunktet. Die Blätter wiesen keine Flecken auf und der Sproß unterhalb der Infloreszenz war leicht purpurn überlaufen.

Zu beiden Seiten der Straße im Rißbachtal kann man zahlreiche Orchideen bewundern. An der Karl Brücke entdeckten wir am rechten Fahrbahnrand 2 Exemplare von *Epipactis atrorubens* (Abb. 1). Am Ende des Tales liegt die



Abb.1: *Epipactis atrorubens* an der Karl Brücke im Rißbachtal, Begleiter u.a. *Euphrasia* sp. und *Melampyrum sylvaticum*, 27.07.95.

*1) Synonym für die Eng, das auf die großflächige Anpflanzung von Ahorn-Bäumen hinweist.

Tab. 1: Pflanzenarten auf einer Fläche in der Nähe der Brücke des Sylvensteinsees, deren ökologische Kennwerte und Zugehörigkeit der Gruppe (Kennwerte nach ELLENBERG 1974)

Lfd.-Nr.	Gattung/Art	Anzahl	Kennwerte			
			F	R	N	L
1	<i>Alchemilla vulgaris</i>		6	x	6	6
2	<i>Bupthalmum salicifolium</i>		x	9	3	8
3	<i>Centaurea jacea</i>	5	x	x	x	7
4	<i>Chrysanthemum</i> sp.					
5	<i>Clinopodium vulgare</i>		4	7	3	7
6	<i>Dactylorhiza maculata</i>	1	x	x	?	7
7	<i>Dactylorhiza traunsteineri</i>	1				
8	<i>Epipactis palustris</i>	75	8	8	2	8
9	<i>Galium mollugo</i>		5	x	x	7
10	<i>Gymnadenia conopsea</i>	4	7	8	?	x
11	<i>Listera ovata</i> * ²	1	6	7	7	x
12	<i>Lotus corniculatus</i>		4	7	3	7
13	<i>Malaxis monophyllos</i> * ³	2	?	?	?	?
14	<i>Plantago lanceolata</i>		x	x	x	6
15	<i>Plantago media</i>		4	8	3	7
16	<i>Potentilla erecta</i>		x	x	2	6
17	<i>Primula</i> sp.					
18	<i>Prunella vulgaris</i>		x	4	x	7
19	<i>Rhinanthus minor</i>		x	x	2	7
20	<i>Thymus</i> sp.					

*2) 42 cm hoch + 31 Blüten; *3) 24,5 cm, verblüht und 12,5 cm hohes Exemplar in unmittelbarer Nähe.

Eng-Alm mit zwei großen Hotels sowie einer „Siedlung“ aus Blockhütten, in denen Personen mit einem „kleinen Geldbeutel“ auch einen Unterschlupf finden können. Wir hatten Glück, denn trotz Hochsaison waren in der Blockhütten-Siedlung bei Familie Angerer noch Plätze frei. Die Engalm liegt 1227 m*⁴) m hoch. Ein beliebter Wanderweg führt von der Eng-Alm aus in den Enger-Grund. Nach der Engalm-Gaststätte führt der Weg zunächst durch Weideland. Etwas weiter entfernt fließt auf der linken Seite der Enger-Grund-Bach entlang, während rechter Hand Grasmatten eine Beweidung anzeigen. Als bald verläuft der Bach jedoch direkt am Wegesrand, während rechts Bewaldung vorherrscht. Auf der rechten Seite zeigte sich ein stattliches Exemplar von *Lilium martagon*. Ein Stückchen weiter wendet sich der Weg ein wenig nach rechts. In dieser Kurve überragt ein großer Baum den Weg (Standort: TK 118 R 11° 32,82' östl Greenwich H 47° 23,65'). Neben dem Stamm fanden wir ein abgeblühtes Exemplar von *Cypripedium calceolus* mit 2 Samenkapseln (1260 m). Ein Sproß des Horstes wurde vermutlich bereits von einem Sammler „geerntet“. Rechts neben dem Horst standen zwei Exemplare von *Orchis ustulata*. Linker Hand konnten wir weitere zwei Exemplare bewundern.



Abb. 2: Standort von *Cypripedium calceolus*, *Orchis ustulata* und *Dactylorhiza* am Enger-Grund-Bach in der Eng, Österreich.

Nach einigen Metern wendet sich der Weg nach links und man überquert den Enger-Grund-Bach über eine Brücke (1270 m). Auf der anderen Seite stehen am Hang zahlreiche Exemplare von *Dactylorhiza maculata/fuchsii* und *Gymnadenia conopsea* (1300 m). Der Enger-Grund-Bach liegt nun rechter Hand, während

*4) Alle Höhenangaben für das Gebiet der Eng wurden der Topographischen Karte Nr. 118 Innsbruck, Maßstab 1 : 50.000 entnommen. Hrsg: Bundesanstalt für Eid- und Vermessungswesen (Landesaufnahme) in Wien. Aufnahme: 1967.



Abb.3: *Coeloglossum viride* am Weg zur Falkenhütte, 25.07.95.



Abb.4: *Gymnadenia conopsea* am Weg zur Falkenhütte, 25.07.95.

der Weg am Hang bis in den Enger-Grund führt. Der Bach windet sich zum Schluß nach links und kreuzt den Weg. Bis zu diesem Punkt kann man zahlreiche Orchideen am Wegesrand bewundern. Nach der Bachquerung kann man über eine Wiese bis direkt unter den Berg gehen. Als wir dort weilten, konnten wir den Berg in seiner gesamten Dimension nicht sehen, da uns tiefliegende Wolken die Aussicht versperrten.

3. Wanderung Engalm-Falkenhütte

Dieser Ausflug führte uns von der Engalm über das Hohljoch zur Falkenhütte. Nach der Gaststätte auf der Engalm führt der Weg direkt rechts steil an Almweiden in den Wald hinein. Nach der ersten Baumgruppe zeigten sich bereits zahlreiche Orchideen. Auf einem Felsstück, das sich in der Mitte des Weges befand, fanden wir ein Exemplar von *Orchis ustulata*; linker Hand danach das erste Exemplar von *Platanthera bifolia*. Durch den Schatten einiger Bäume hindurch gelangt man dann auf eine prächtige Almwiese (1300 m) in der sich zahlreiche Exemplare von *Gentiana lutea* als auffälligste Pflanze befinden. In dieser Wiese finden sich direkt fast am Wegesrand weitere Pflanzen von *Platanthera bifolia*, *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*, *Dactylorhiza maculata*. Hier zeigte sich



Abb.5: Blick vorbei an den Laliderer Wänden zur Falkenhütte, 25.07.95.

uns zum ersten Mal ein Exemplar von *Gymnadenia odoratissima*, einer weißen Form von *Gymnadenia conopsea*. *Traunsteineri globosa* kann man bei genauerem Hinsehen ebenfalls entdecken. Während unseres Aufenthaltes gesellte sich ein Rußspanner (*Odezia atrata*) zu uns. Ein wenig später gelangt man durch einen Zaun in den Wald hinein. Rechter Hand finden sich große Exemplare von *Phyteuma spicata* und einige von *Lilium martagon*. In der Nähe einer größeren Population von *Gymnadenia conopsea* (Abb. 4) stand rechter Hand ein Exemplar von *Coeloglossum viride*^{*5)} (1580 m) (Abb. 3). Es war das einzige Exemplar, das wir auf unserer gesamten Wanderung fanden. Es war 28 cm groß und wies 31 Blüten auf. Ein kleines Grundblatt, das auch das Keimblatt sein könnte, befand sich direkt an der Bodenoberfläche. Danach folgten drei ovale Laubblätter. Bald darauf muß man eine Linkskehre überwinden, in deren Mitte ein Gebirgsbach ins Tal fließt. Wenige Meter danach stehen auf der rechten Seite unter *Pinus* versteckt drei Exemplare von *Listera ovata* (1640 m). Die Exemplare blühten noch, während die Pflanzen, die wir im Tal fanden, bereits verblüht waren. Etwa 5 m danach muß man ebenfalls wieder durch einen Zaun treten und gelangt abrupt auf das Hochplateau. Die Vegetation ändert sich fast auf den Meter genau an dieser Stelle. Es finden sich fortan kaum noch Sträucher. Einige *Rhododendron* zieren die Almwiesen. Es zeigen sich die ersten Exemplare des blauen Enzians. Auf unserem weiteren Weg konnten wir *Parasemia plantaginis* (Wegerichbär) und *Xanthorhoe montanata* (Primelspanner) identifizieren. Vom Hohljoch (1794 m) aus veranlaßte uns die Vegetation nicht mehr zu einem Halt. Vom Hohljoch aus konnte man einen Weg rechts zur Gumpenspitze folgen, der aber in der Literatur nur erfahrenen Kletterern empfohlen wird. Unser Weg zur Falkenhütte führte nach links an den Laliderer Wänden (auch Laliderer Reisen genannt, 1700 m) vorbei. Der Hauptweg führt ins Tal zur Laliders-Alm. An der Weggabelung kann man bereits die im Westen liegende Falkenhütte (1848 m)

*5) Ein Grundblatt an der Sproßbasis, direkt über der Erdoberfläche. Vier Laubblätter. Erstes Laubblatt 6,03 cm lang und 2,55 cm breit. Zweites Laubblatt 6,95 cm lang und 2,73 cm breit. Die anderen Blätter wesentlich kürzer und schmaler.

erkennen (Abb. 5). Der Weg führte zunächst in südlicher und dann in westlicher Richtung zur Hütte. Dabei fanden wir ein ausgetrocknetes Bachbett. An dieser Stelle wehte für ein paar Meter der Wind und es war etwas kühl. Sobald wir jedoch aus dem Schatten traten, konnten wir wieder die Sonne genießen. Als bald mußten wir wieder bergauf gehen. In der Hütte setzten wir uns in den Erker, der einen schönen Ausblick gen Westen auf die Moserkar-Spitze und das Sauissköpfl ermöglichte. Während des Abstiegs waren wir fast alleine. Als wir gegen Abend die Eng-Alm erreichten, hatten wir unterwegs noch eine Gemse gesehen und das Pfeifen der Murmeltiere hören können.

4. Reißbachtal

An diesem Tag mußten wir uns ein wenig schonen, da die Sonne uns einige Sonnenbrände beschert hatte. Wir wollten deshalb nur einen Wanderweg im Reißbachtal begehen und uns vorwiegend im Wald aufhalten. Ursprünglich planten wir, den Wagen auf dem Parkplatz an der Kreuzbrücke abzustellen, aber dort waren alle Stellflächen belegt. Auf dem Parkplatz P3, erste Parkmöglichkeit nach der Mautstelle, fanden wir noch eine freie Fläche. Zunächst wanderten wir über die Brücke und bogen dann links in Richtung Falkenkar ab. Auf der rechten Seite zog sich eine Wiese entlang, auf der sich nur vereinzelt Bäume befanden. Nach etwa 200 m zeigten sich die fädigen Samenstände des Wollgrases (*Eriophorum*). Dort entdeckten wir, spärlich vertreten, 3–4 Exemplare von *Epipactis palustris* (958 m, TK 118 R 11° 30,28' H 47° 27,72'). Da es uns an diesem Tag zu heiß wurde und der Wanderweg wider Erwarten keine schattigen Stellen aufwies, beschlossen wir, unsere Wanderung in der glühenden Mittagshitze zu beenden. Statt dessen ließen wir unsere Beine im kalten Reißbach baumeln. Auf der Heimfahrt zur Engalm entdeckten wir noch einen Standort von *Gymnadenia conopsea*, zusammen mit *Eriophorum*.

Literatur:

- DEMME, R. (1993): Karwendel. Die schönsten Tal- und Höhenwanderungen. Rother Wanderführer. – 133 S.; München (Rudolf Rother).
- RAMSAUER, J. & B. BIERMANN (1996a): Die Orchideen des Krepelschrofen in Wallgau. – Jour. Eur. Orch. 28 (2), 404–415.
- RAMSAUER, J. & B. BIERMANN (1996b): Beitrag zur Orchideenflora von Oberstdorf (Allgäu). – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 12 (2), 48–59.

Anschrift der Verfasser:

Birgit und Jörg RAMSAUER, Zitterhuck 6 a, D-47608 Geldern-Kapellen
e-mail: BJRAMSAUER@t-online.de